

## Städtische Chronik.

## Die Sommerfahrordnung der Elektrischen.

(Geplante Verkehrseinschränkungen.)

Der Stadtrat beriet gestern über die Sommerfahrordnung der städtischen Straßenbahnen. Man weiß, daß die Frequenz in den Sommermonaten zu gewissen Tagesstunden steigt, besonders an schönen Sonn- und Feiertagen, da tausende Wiener Ausflugszielen im Wienerwald zustreben. Dieser Erfahrung ist bisher bei der Zusammenstellung der Sommerfahrordnungen durch eine Verdichtung des Verkehrs Rechnung getragen worden. Im Sommer 1915 werden wir aber wahrscheinlich von einer Einschränkung des Verkehrs überrascht werden. Die Straßenbahndirektion faßt diese Reduzierung allen Ernstes ins Auge und der Stadtrat stimmt ihr, bis auf schwache Proteste einiger seiner Mitglieder, zu. Der Referent Stadtrat Schreiner legte nämlich gestern den Fahrplanentwurf vor, wünschte dessen Genehmigung und stellte folgende Anträge: „Es ist zuzustimmen, daß diese Sommerfahrordnung zur Durchführung gebracht wird, sobald die hierfür erforderliche Fahrmannschaft zur Verfügung steht, frühestens aber am 16. April d. J.; die Direktion der städtischen Straßenbahnen zu ermächtigen, daß bei Personalausgang oder bei allfälligem Eintritt einer Abnahme der Fahrgästanzahl die entsprechenden Verkehrseinschränkungen vorgenommen werden, und zu genehmigen, daß im Sonn- und Feiertagsverkehr sowie allenfalls an Werktagen bei besonderen Anlässen die aus Rücksichten des Betriebes notwendigen Änderungen oder Ergänzungen der Linienführung unter tunlichster Aufrechterhaltung der Werktagslinienführung vorgenommen werden.“

In dem uns vorliegenden Berichte der „Rathauskorresp.“ über diese Sitzung sind die Anträge des Referenten ohne Motivierung wiedergegeben. Man erfährt nur, daß der Entwurf vom Plenum genehmigt und die Direktion der Straßenbahnen ersucht wurde über die „Möglichkeit der Durchführung“ einige Verbesserungsanträge dem Stadtrate ehestens zu berichten. Alle diese Anregungen betreffen Verkürzung der Verkehrsintervalle, also einen erhöhten Betrieb. Stadtrat Dypenberger beantragte die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf den Linien C und O; Stadtrat Wagner stellte einen Antrag auf Verbesserung des Verkehrs auf der nach Kaisermühlen führenden Linie Nr. 21, insbesondere Einführung durchgängiger Wagen Kaisermühlen—Praterstern. Vizebürgermeister Hof beantragte für den Fall der technischen Möglichkeit der Einführung durchgängiger Wagen Kaisermühlen—Praterstern auch die Einführung durchgängiger Wagen auf der nach Stäbblau führenden Linie 16; Stadtrat Kroll wünschte die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf der Linie 17, Ragnan—Floridsdorf am Spitz und insbesondere die Beibehaltung des Zwölfsminutenverkehrs bis 9 Uhr abends; Stadtrat Brauneis beantragte die Verkürzung der Verkehrsintervalle auf der Linie 50; Stadtrat Baron die Verbesserung des Verkehrs auf der Linie 37; Stadtrat Grubbe verlangte die Fortführung der Wagen auf der Linie H 2 bis zur Endstation Neuwaldegg; Stadtrat Angermayer beantragte die Verbesserung des Verkehrs auf den Linien 61 und 63 eventuell durch Einführung einer kürzeren Linie; Stadtrat Dr. Has stellte den Antrag, die Direktion zu ersuchen, der elektrischen Wagenbeleuchtung ein erhöhtes Augenmerk zuzuwenden. Also es sind durchwegs Verbesserungen des Verkehrs gefordert worden, allerdings mit dem Vorbehalte, daß die Direktion sie für möglich und durchführbar hält. Hoffentlich wird die

Direktion diese Wünsche ernstlich berücksichtigen und noch darüber hinaus bestrebt sein, den Verkehr in einem der Großstadt würdigen den Bedürfnissen des Publikums zweckdienlichen Umfange aufrechtzuerhalten. Den aus Personalausgang entstehenden Schwierigkeiten kann rechtzeitig vorgebeugt werden, der „allfällige Eintritt einer Abnahme der Fahrgästanzahl“ darf nicht weitere Verschlechterungen des Verkehrs, der schon jetzt viel zu wünschen übrig läßt, im Gefolge haben. Denn erfahrungsgemäß zeigt sich dieser Abgang alljährlich im Sommer zu gewissen Tagesstunden, es steht ihm aber eine stärkere Frequenz zu anderen Stunden gegenüber.